



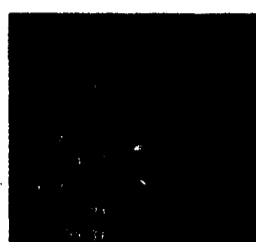
ÖFFNEN
Welchen Schritt die Gründerfamilie der Privatbank Julius Bär gibt in Erwägung gezogen hat. **9**



WACHSTUM
Was die sechstgrösste Schweizer Bank, die Migrosbank, deutlich forcieren und ausbauen will. **9**



ABBAU
Welche Restrukturierungsmaßnahmen die Schweizer Fluggesellschaft Swiss in naher Zukunft plant. **10**



BÖRSE
Aktien, Devisen und Obligationen. Wie sich die Kurse an der Börse in Zürich entwickelt haben. **12**

VOLKSBLATT | NEWS

Weniger Gewinn

ZÜRICH – Martin Ebners BZ Bank hat im elf Monate umfassenden Geschäftsjahr 2004 deutlich weniger Gewinn erzielt als im Vorjahr. Damals wies die BZ Bank allerdings einen namhaften ausserordentlichen Ertrag aus. In ihrem 20. Geschäftsjahr habe die BZ Bank in einem anspruchsvollen Umfeld einen Reingewinn von 6,7 Mio. Franken erzielt, ist dem auf der Homepage der Bank publizierten Geschäftsbericht zu entnehmen. Im Vorjahr betrug der Reingewinn 12,8 Mio. Franken. Die Differenz ist einerseits auf einen ausserordentlichen Ertrag im Vorjahr von 4,3 Mio. Franken zurückzuführen. (sda)

Wachstum in allen Bereichen

ZÜRICH – Die Migrosbank hat sich nach einem Rekordjahr ehrgeizige Wachstumsziele gesetzt: Die sechstgrösste Schweizer Bank will ihr Filialnetz deutlich ausbauen und gleichzeitig das Geschäft mit vermögenden Kunden und Firmenkunden forcieren. Unter dem Strich erzielte die Bank einen Reingewinn von 83,2 Mio. Franken, 11,6 Prozent mehr als 2003. «Ein Rekordjahr, mit dem wir sehr zufrieden sind», sagte Migrosbank-Chef Harald Nedwed am Montag an der Jahresmedienkonferenz in Zürich. (sda)

Einheitsaktie

ZÜRICH – Die Gründerfamilie der Privatbank Julius Bär gibt die Kontrolle ab. Das Traditionsunternehmen will sich vollständig dem Publikum öffnen. Zu diesem Zweck soll eine Einheitsnamenaktie eingeführt werden. Bei einem Kapitalanteil von knapp 18 Prozent hält die Familie Bär zusammen mit den Mitarbeitenden bislang 52 Prozent der Aktienstimmen. Nach der Einführung der Einheitsnamenaktie werden die Stimmrechte der Familie dem Kapitalanteil entsprechen, wie die Bank am Montag bekannt gab. Die Inhaberaktien mit einem Nennwert von 0,50 Fr. sollen in Titel mit einem Nennwert von 0,10 Franken gesplittet und dann in Namenaktien gewandelt werden. (sda)

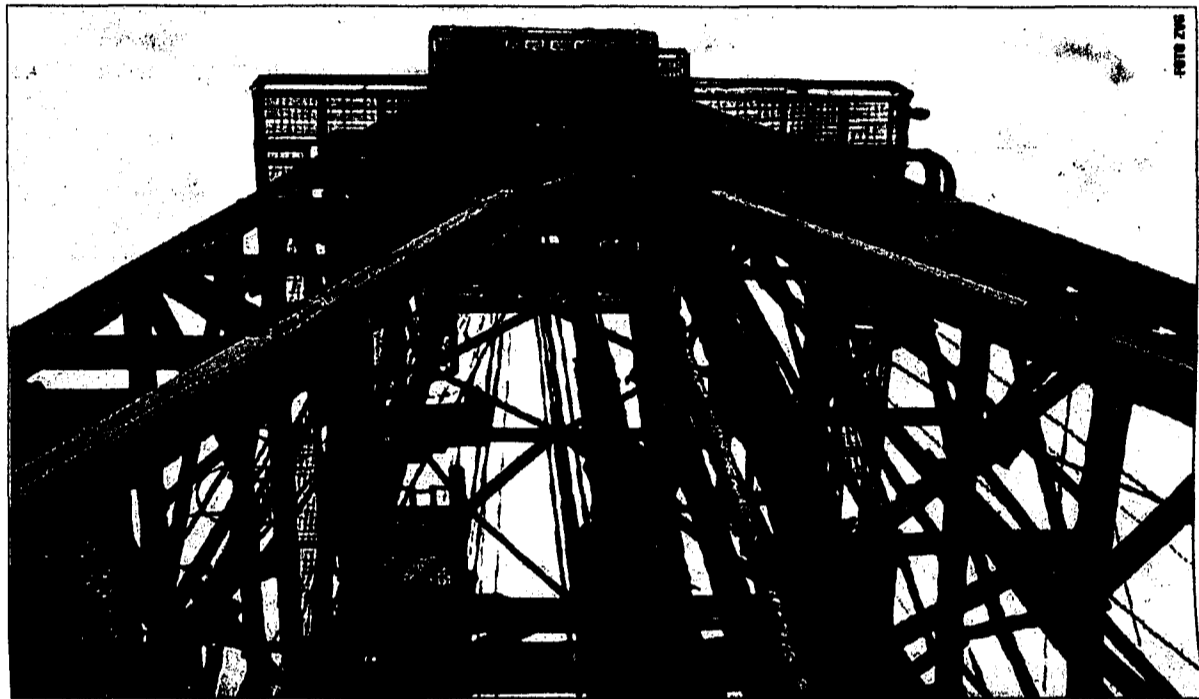
Grössere Ölreserven

OPEC hat fast 70 Prozent

HAMBURG – Die wirtschaftlich förderbaren Welt-Ölreserven sind im vergangenen Jahr abermals gestiegen. Sie erhöhten sich nach Angaben des Hamburger Energie-Informationsdienstes EID um ein Prozent auf 173,3 Mrd. Tonnen.

Massgeblich für den Anstieg seien vor allem höhere Reserven in Afrika gewesen, wo Nigeria und Libyen ihre Angaben deutlich heraufsetzten. Rein rechnerisch beträgt damit die Reichweite der Reserven bei gleich bleibendem Verbrauch rund 50 Jahre. Diese Zahl hat sich in den vergangenen Jahren nur wenig verändert. Die Ölreserven geben Auskunft über das sicher vorhandene Öl, das zu heutigen Preisen mit heutiger Technik wirtschaftlich förderbar ist. Sie sind damit eine wirtschaftlich-technische, keine geologische Angabe.

Die tatsächlichen Ölreserven in der Erdkruste werden weitaus grösser eingeschätzt, sind aber entweder noch nicht förderbar oder noch nicht gefunden. Die Sta-



Massgeblich für den Anstieg der Weltölreserven seien vor allem höhere Reserven in Afrika gewesen.

tistik geht auf Erhebungen der US-amerikanischen Fachzeitschrift Oil & Gas Journal sowie eigene EID-Berechnungen zurück.

Die reichsten Lagerstätten besitzt nach der Übersicht unverän-

dert Saudi-Arabien, wo 20,4 Prozent der bekannten Ölreserven liegen. Danach folgen wie im Vorjahr Kanada mit 13,9 Prozent, Iran mit 9,9 Prozent und der Irak mit 8,9 Prozent. Der OPEC-Anteil an den

Reserven beträgt 69,4 Prozent. Bei der tatsächlichen Förderung hat Russland nach einem Zuwachs von 8,6 Prozent mit 447,5 Mio. Tonnen im Jahr 2004 die Spitzenposition übernommen. (sda)

Aushöhlung des multilateralen Systems?

Bericht zu WTO-Reformen

GENÈVE – Nichtdiskriminierende Behandlung – ein Grundprinzip der WTO – ist schon fast zur Ausnahme geworden.

Zu diesem Schluss kommen Experten in einem am Montag in Genf veröffentlichten Bericht über eine Reform der Welthandelsorganisation (WTO). «Unsere grösste Sorge besteht darin, dass die grundlegen-

den Prinzipien der Nichtdiskriminierung im Welthandel ausgehöhlt werden», sagte der Leiter des achtköpfigen Expertenteams, Peter Sutherland, vor den Medien. So habe etwa die EU nur mit fünf Handelspartnern kein Abkommen über bevorzugte Behandlung.

Die Nicht-Diskriminierung sei relevant für das Funktionieren des multilateralen Handelssystems,

betonte er. Es war die Realität des GATT-Systems und sollte auch die Realität des WTO-Systems sein. Die Regierungen hätten aber keine Zurückhaltung gezeigt bei der Schaffung von bilateralen und regionalen Freihandelsabkommen. Wenn die gegenwärtige Tendenz politisch motivierter Handelsbeziehungen fortgesetzt werde, würden die grössten Vorzüge einer

WTO-Mitgliedschaft gefährdet, warnte er.

WTO-Generaldirektor Supachai Panitchpakdi hatte 2003 den unabhängigen Konsultativrat von acht Experten unter Leitung des früheren Generaldirektors des Allgemeinen Zoll- und Handelsabkommens und WTO-Vorläufers (GATT), Sutherland, mit dem Bericht beauftragt. (sda)

ANZEIGE

Das Jahr beginnt gut. Jetzt bis zu Fr. 9'000.- Prämie bei Citroën

Citroën Berlingo
ab Fr. 12'490.-* (inkl. CHF MwSt.)
* 17430 - (inkl. MwSt.) Berlingo Classic 1.7i
... Prämie bis Fr. 9'000.-
* Nutzlaster von 600 bis 900 kg
• 40% Rabatt für NF-Wartungsverträge

Citroën C15
ab Fr. 11'990.-* (inkl. CHF MwSt.)
* 12490 - (inkl. MwSt.) C15 Classic 1.7i
... Prämie bis Fr. 9'000.-
* Nutzlaster von 600 bis 900 kg
• 40% Rabatt für NF-Wartungsverträge

2 Kastenwagen-Grössen, verbliche oder verglaste Versionen
• 40% Rabatt für NF-Wartungsverträge

Von 7,5 m³ bis 14m³ - Nutzlasten von 1000 Kg bis 180 Kg
• 40% Rabatt für NF-Wartungsverträge

Unsere Angebote "nach Mass" finden Sie auf www.citroen.ch

Gamprin-Bendern
Garage Biedermann AG
Tel. 00423 373 10 85
BEI IHREM CITROËN-HÄNDLER